

FRAKTIONSINFO

SPD IN DER BVV PANKOW

*Wir wünschen allen SPD-Mitgliedern und den Bürgerinnen und Bürgern
in Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee
sonnige und erholsame Ferientage und einen erlebnisreichen Sommer!*

Inhalt

Wieder Leben in Kurt-Tucholsky-Bibliothek	Seite 1
Aktuelles aus den Ausschüssen: Besuch des Interkulturellen Gartens	Seite 2
Ausblick: BVV-Sitzung am 9. Juli 2008 Anträge der SPD-Fraktion – FDP mit Fraktionsstatus	Seite 3
Pressemitteilungen vom 12. Juni 2008 Stellenzusage für Kinderschutz einhalten, Mehr Chancengleichheit für Kita-Kinder	Seite 4

Erfolg der SPD-Fraktion

Wieder Leben in Kurt-Tucholsky-Bibliothek

Am 28. Juni 2008 wurde die Kurt-Tucholsky-Bibliothek in der Esmarchstraße 18 feierlicher wiedereröffnet. Ermöglicht wurde dieser Schritt durch das beeindruckende bürgerschaftliche Engagement des Vereins „Pro Kiez Bötzowviertel“, der die Bibliothek künftig ehrenamtlich betreiben wird.

Die Kurt-Tucholsky-Bibliothek war geschlossen worden, nachdem im Zuge der Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2008/09 Personaleinsparungen im Bibliotheksbereich vorgenommen werden mussten. Auf einen gemeinsamen Antrag von SPD- und Linksfraktion hin wurde aber schon in den BVV-Schließungsbeschluss ein Passus eingefügt, der eine weitere Nutzung der Räume durch Ehrenamtliche ermöglichen sollte. Der Verein „Pro Kiez“ entwickelte ein Nutzungskonzept für den Weiterbetrieb als Bibliothek mit ehrenamtlichem Personal und verhandelte mit dem Bezirksamt einen Nutzungsvertrag. Dieser konnte am 18. Juni 2008 unterzeichnet werden. Danach wird die Kurt-Tucholsky-Bibliothek auch zukünftig als bezirkliche Bibliothek erhalten bleiben – nur das Personal wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestellt. Die Bibliothek wird auch im Verbund der öffentlichen Bibliotheken Berlin-Brandenburg (Voebb) verbleiben.

Neben dem zuständigen Stadtrat Dr. Michail Nelken und Brigitte Rothert, der Großcousine des Namensgebers Kurt Tucholsky, waren bei der feierlichen Neueröffnung auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der SPD im Bezirk Pankow anwesend, darunter die Wahlkreisabgeordnete Susann Engert und die Vorsitzende des BVV-Kulturausschusses, Clara West. Während eines Rundgangs durch die Bibliothek erläuterte die Vorsitzende des Vereins „Pro Kiez Bötzowviertel“, Dr. Nina Eilers-König, das neue Konzept. So wurde die Kinderbibliothek NOBI in die Erwachsenenbibliothek im ersten Stock integriert, so dass auf dieser Etage eine Familienbibliothek entstanden ist. Begleitet wurde die Wiedereröffnung von einem sommerlichen

Hoffest mit musikalischer Untermalung unter anderem durch die Musikschule Belá Bartok. Den Festtag rundete eine Lesung des Schriftsteller Ingo Schulze ab.

Die SPD-Fraktion wünscht den Mitgliedern des Vereins „Pro Kiez“ viel Erfolg beim Betrieb der Bibliothek und wird sie auch weiterhin nach Kräften unterstützen. Dennoch muss klar sein: Ehrenamtliches Engagement kann und darf die öffentliche Verantwortung für Kultur- und Bildungseinrichtungen nicht ersetzen! Wird fordern deshalb eine auskömmliche Finanzierung der kulturellen Aufgaben der Bezirke, insbesondere der Bildungseinrichtungen. *Rona Tietje*

Aktuelles aus den Ausschüssen

Gleichstellung und Integration/Umwelt und Natur

Gemeinsamer Besuch des Interkulturellen Gartens

Als grüne Oase zwischen zwei Häuserblöcken entsteht seit einiger Zeit in Französisch Buchholz an der Aubertstraße auf rund 2.000 Quadratmetern der Interkulturelle Garten. Von den insgesamt 20 geplanten Parzellen sind derzeit sieben verpachtet, auf denen Kartoffeln und Tomaten gezogen werden, Blumen blühen und Salat sprießt. Noch können die Aktiven also Mitstreiter gebrauchen, die sich der Idee des gemeinsamen Gärtnerns mit Menschen aus dem In- und Ausland verschreiben. Darüber und über weitere Probleme und Möglichkeiten informierten sich am 26. Juni bei einer Führung vor Ort die BVV-Ausschüsse für Gleichstellung und Integration sowie Umwelt und Natur.

Eine Kräuterspirale, der kleine Schulgarten der benachbarten Grundschule, ein Gerätehäuschen, ein Teich – in den vergangenen Monaten hat sich auf dem Areal einiges getan. Vor mittlerweile drei Jahren gründete sich im Rahmen der Lokalen Agenda die Arbeitsgruppe Interkultureller Garten Pankow, die nach langer Suche das ursprünglich für einen Kita-Neubau vorgesehene Gelände für sich entdeckte. Weil der Zuzug nach Französisch Buchholz stagnierte, wurde die neue Kita nicht mehr gebraucht. Der Bezirk wollte das Gelände schon abgeben, ging dann aber auf die Wünsche der Arbeitsgruppe ein. Der Bürgerhaus e.V. übernahm vorerst die Trägerschaft und der Bezirk stellte es nach längeren Verhandlungen für den geringen Pachtzins von jährlich 180 Euro zur Verfügung. Das Amt für Umwelt und Naturschutz (AUN) setzte zwei große Hügel auf den benachbarten Abenteuerspielplatz Franz B. um und lieferte Erde. Ortsansässige Firmen unterstützten das Projekt mit Pflanzen und Baumaterial und acht Frauen und Männer halfen den Gartennutzern im Rahmen einer sechsmonatigen Arbeitsfördermaßnahme unter Federführung des Baufachfrau Berlin e.V. Insbesondere stellten sie sich dem „Wasserproblem“: Wegen der dichten Bodenbeschaffenheit konnte nach starken Regenfällen das Wasser nicht ablaufen und bildete auf dem Areal eine „Seenplatte“. Deshalb wurden Abflussgräben, Vertikal- und Flächendrainagen angelegt, die zu einem Wasserauffangbecken ablaufen. Das hier bei Regen gesammelte Wasser kann dann später zur Gartenbewässerung genutzt werden. Außerdem wurde das Teichbecken im angelegten Feuchtbiotop mit einem Überlauf ausgestattet.

Im Ergebnis ist das Wasserproblem nur fast gelöst, denn während auf der einen Gartenhälfte der Drainagegraben das Regenwasser aufnimmt, bleibt das Wasser auf der anderen Hälfte weiter stehen. Ein BVV-Antrag, eingebracht vom Ausschuss für Gleichstellung und Integration, trug dem Bezirksamt im Frühjahr auf, die Betreiber des Interkulturellen Gartens bei der Lösung des Drainage-Problems zu unterstützen. Laut AUN ist Geschiebelehm mit geringer Durchlässigkeit dafür verantwortlich, dass das Regenwasser auf dem Grundstück nicht zügig abfließen kann. Um die Situation zu verbessern, wären zusätzliche Drainagen und der Anschluss an das bestehende Leitungsnetz erforderlich. Solch ein Anschluss aber würde 20.000 Euro kosten – Geld, das weder die Gartennutzer noch der Bezirk haben. Möglicherweise, so war bei der Besichtigung zu erfahren, könnten ein weiterer Drainagegraben und ein zweites Wasserauffangbecken helfen. Doch auch das können die Gartennutzer nicht ohne Hilfe leisten. So hoffen sie weiter, dass das Job-Center

eine neuerliche Arbeitsfördermaßnahme bewilligt, hoffen weiter auf Fördermittel. Ein Antrag bei der Stiftung Interkultur, die schon einmal 3.000 Euro Sachmittel spendierte, ist bereits gestellt.

Die ersten Interkulturellen Gärten in Deutschland sind angelehnt an die New Yorker Community Gardens 1996 in Göttingen entstanden. Dabei werden auf bislang meist ungenutztem Gelände Gemüse, Kräuter, Obst und Blumen angebaut – von Menschen aus aller Herren Länder. Sie können über die Gartenarbeit ganz ungezwungen miteinander in Kontakt kommen, sich austauschen und kennenlernen. In Berlin sind seit 2002 inzwischen 15 Interkulturelle Gärten entstanden. Im Interkulturellen Garten Französisch Buchholz engagieren sich deutsche Familien gemeinsam mit Familien aus der Mongolei und Vietnam sowie einer deutsch-ghanesischen Familie. Wer sich für die Bewirtschaftung einer Parzelle interessiert, kann sich an den Trägerverein Bürgerhaus e.V., Schönholzer Straße 11 in 13187 Berlin-Pankow, Telefon: 499 05 83-0, Fax: -20, Email: info@buergerhaus-ev.de wenden. *Sabine Röhrbein*

Ausblick: BVV-Sitzung am 9. Juli 2008

Anträge der SPD-Fraktion – FDP mit Fraktionsstatus

In die letzte BVV-Sitzung vor der Sommerpause bringt die SPD-Fraktion vier Anträge ein: „Fahrradstraßen für den Kiez“ (VI-0524), „Kein Verkehrsinfarkt in Prenzlauer Berg“ (VI-0521) und „Kastanienallee in Prenzlauer Berg – Anregungen für die Planung und die Bürgerbeteiligung“ (VI-0522) sowie gemeinsam mit der Linksfraktion „Arbeitsgruppe geschlechtergerechtes Pankow“ (VI-0523). Der erste Antrag zielt auf eine konsequente Abstimmung möglicher Fahrradstraßen mit dem Bezirk Mitte ab. Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sollen Pankow und Mitte mit dem Aufbau eines Systems von Fahrradstraßen abseits der Hauptverkehrsstraßen beginnen – etwa von der Schönhauser Allee Richtung Hackescher Markt. Der zweite Antrag will dagegen verschiedene geplante Bauvorhaben in eine abgestimmte Reihenfolge bringen, um die Belastungen für Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende sowie alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auf ein Minimum zu reduzieren. Dazu gehören die Sanierung der Hochbahnstrecke in der Schönhauser Allee inklusive des Neubaus der U-Bahn-Brücke an der Kreuzung zur Bornholmer Straße, die Sanierung der Straßenbahngleise in der Pappelallee, die Sanierung der Danziger und Eberswalder Straße, der Umbau von Kastanienallee und Oderberger Straße sowie der Berliner Straße im Ortsteil Pankow. Ohne Koordinierung drohen Dauerstau, zusätzlicher Lärm und Dreck, monatelanger Stress insbesondere für die Anwohnerinnen und Anwohner, so die Befürchtung.

Der Antrag zur Kastanienallee bezieht sich auf die Pläne der Sanierung und Neugestaltung der Straße, die im Verkehrsausschuss bereits einer kritischen Prüfung unterzogen worden sind. Aus Sicht der SPD-Fraktion sind die bisherigen Überlegungen ungenügend. Nur die gleichrangige Beachtung aller Verkehrsteilnehmer führt aus unserer Sicht zu einer guten planerischen Lösung, die die Aufenthaltsqualität und den einmaligen Charakter der Kastanienallee garantiert und zugleich die Verkehrssicherheit für alle Beteiligten erhöht. Der Verkehrsausschuss hat interveniert und ein Verschieben des Einreichens der Bauprüfungsunterlagen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erwirkt. Das dadurch entstandene Zeitfenster sollte nun genutzt werden, um zum Beispiel Ausbauvarianten zu prüfen, die durch eine Verbreiterung des Gehwegs zu einer Verringerung des Fahrbahnquerschnitts führen und so eine veränderte Raumaufteilung ermöglichen. Parkende Autos, Radler, Straßenbahn, Fußgänger und rollender Verkehr müssen unter einen Hut gebracht und dafür praktikable und vor allem sichere Lösungen gefunden werden. Nach den bisherigen Plänen würde zum Beispiel der stark genutzte Bürgersteig an Fläche verlieren, weil hier Parkbuchten errichtet werden sollen. Auch die Einbindung der Straße in ein Radverkehrssystem fehlt. Bei den weiteren Plänen sollen diese Aspekte unter anderem berücksichtigt werden.

Ansatzpunkt für den gemeinsamen Antrag mit der Linksfraktion ist das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm (GPR) des Senats, der eine inhaltliche und strategische Neuorientierung der Gleichstellungspolitik bis 2011 erreichen will. In Umsetzung des GRP will der Senat nun einen Masterplan mit konkreten Maßnahmen erstellen, die auch das bezirkliche Handeln zum Beispiel als Arbeitgeber betreffen werden. In Pankow soll eine zeitlich befristete Arbeitsgruppe Maßnahmen aus Sicht des Bezirks benennen, die in diesen Masterplan einfließen sollen. Durch die Arbeitsgruppe, die sowohl das Bezirksamt und die BVV als auch den Pankower Frauenbeirat und freie Träger einbeziehen soll, wäre der Bezirk in der besonderen Situation, von Beginn an am Umsetzungsprozess des GRP beteiligt zu sein sowie konkrete Anregungen und Maßnahmen mit einfließen lassen zu können. Der GRP zeigt verschiedene Ansatzpunkte für das bezirkliche Handeln auf dem Weg zu einem geschlechtergerechten Bezirk auf. Dabei fangen wir nicht bei Null an. Erkenntnisse zum Beispiel aus der Arbeit am Lokalen Aktionsplan gegen häusliche Gewalt oder aus dem Bereich Gender Mainstreaming sind zu berücksichtigen.

Ab der 17. Tagung der BVV am 9. Juli werden sich Bezirksverordnete, BVV-Präsidium und Publikum wieder an eine neue Sitzordnung gewöhnen müssen: Evelyn Herder und Klaus Rothe, bisher für die Partei der Grauen in der BVV, sind am 26. Juni in den FDP Ortsverband Pankow-Alt eingetreten. Damit hat die FDP jetzt Fraktionsstärke, bisher bildeten ihre zwei Bezirksverordneten lediglich eine Gruppe. Der Wechsel hat Auswirkungen auf die künftige Ausschussbesetzung, die die BVV nun neu beschließen und die nach der Sommerpause greifen wird. Bei der BVV-Wahl im Herbst 2006 hatten 6.924 Wählerinnen und Wähler in unserem Bezirk für die FDP (4,5 Prozent) und 5.339 für die Grauen (3,4 Prozent) gestimmt.

Es ist nicht der erste Wechsel von Bezirksverordneten der kleinen Parteien in dieser Wahlperiode: Nachdem die WASG (BVV-Wahl 2006: 3,5 Prozent) bundesweit mit der PDS fusioniert war und die Berliner Parteimitglieder nicht mitzogen, war zunächst WASG-Mann Dr. Harald Hommers zu den Grauen gewechselt. Diese Gruppe erhielt dadurch Fraktionsstatus. Als die überschuldete Bundespartei in einen Skandal um veruntreute Parteigelder verstrickt war, folgte die Spaltung und Neugründung in Berlin – mit Folgen für die BVV Pankow, denn Hommers gehört den neuen Grauen nicht an, so dass die Partei wieder zur Gruppe wurde. Gerade hatte die BVV die Änderungen bei der Ausschussbesetzung nachvollzogen, als nun auch die beiden verbliebenen grauen Bezirksverordneten der Partei den Rücken kehrten – unter www.diegrauen.de war dies Anfang Juli allerdings noch nicht umgesetzt, während die FDP Pankow den Übertritt als Erfolg feiert. Als Ergebnis der Scharaden hat die BVV nun mit Hommers und Antje Zander (vormals WASG) zwei parteilose Bezirksverordnete und die neue FDP-Fraktion. Ob die Wählerinnen und Wähler, die 2006 ja ganz anders gestimmt haben, dies goutieren werden? *Sabine Röhrbein*

Pressemitteilungen vom 12. Juni 2008

SPD-Fraktion appelliert an die Landesebene

Stellenzusage für den Kinderschutz einhalten

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow hat bei ihrer 16. Tagung am 11. Juni auf Antrag der SPD und der Linksfraktion zwei Beschlüsse gefasst, die für die von der Landesebene zugesagten Stellen im Bereich Kinderschutz Außeneinstellungen ermöglichen sollen. Sowohl das Jugendamt als auch das Gesundheitsamt, die im Netzwerk Kinderschutz spezifische Aufgaben wahrnehmen, können derzeit hierfür keine neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen. „Im Jugendamt Pankow ist derzeit eine Stelle, die für die Koordination Kinderschutz vorgesehen ist, nicht besetzt. Der Senat muss endlich die Außeneinstellung einer qualifizierten Sozialarbeiterin oder eines qualifizierten Sozialarbeiters ermöglichen“, erklärt dazu die jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion in der BVV Pankow, Sabine Röhrbein. „Im Gesundheitsamt ist die Situation noch verfahren. Zwar sind zwei zusätzliche Stellen zugesagt worden, die zum Beispiel die

Erstbesuche nach der Geburt eines Kindes absichern sollen. Doch die zuständige Senatorin ist die Umsetzung dieser Zusage bis heute nicht angegangen.“

Tatsächlich sind die Voraussetzungen für die Ämter bei den Neueinstellungen verschieden: Das Abgeordnetenhaus hat im Rahmen des Netzwerks Kinderschutz pro Bezirk zwei zusätzliche Stellen für die Jugendämter beschlossen. Allerdings mussten die Berliner Jugendämter feststellen, dass nur wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralen Stellenpool (ZeP) geeignet sind, den Dienst beim Regionalen Sozialpädagogischen Dienst anzutreten. Viele haben Mängel in der Qualifikation, gesundheitliche Einschränkungen oder eine geringe Motivation, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Die Jugendämter haben bereits in einem „Brandbrief“ auf diese Situation aufmerksam gemacht. Das Land Berlin hat mit dem Netzwerk Kinderschutz zwar beschlossen, dass die Gesundheitsämter hier zusätzliche Aufgaben wahrnehmen sollen. Dafür sind auch zwei zusätzliche Sozialarbeiter-Stellen pro Bezirk in Aussicht gestellt worden. Doch von diesen Stellen ist im Gesundheitsamt Pankow noch nichts angekommen. Auch hier werden Außeneinstellungen nötig sein, da die Jugendämter die wenigen im ZeP vorhandenen geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits abgeworben haben.

SPD-Fraktion unterstützt LEAK-Anliegen **Mehr Chancengleichheit für Kita-Kinder**

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Pankow hat bei ihrer 16. Tagung am 11. Juni dafür votiert, das Anliegen des Volksbegehrens „Kitakinder + Bildung von Anfang an = Gewinn für Berlin“ zu unterstützen, das der Landeselternausschuss Berliner Kindertagesstätten (LEAK) initiiert hat. Dazu erklärt die stellvertretende Vorsitzende und jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion in der BVV Pankow Sabine Röhrbein:

„Das Anliegen des Kita-Volksbegehrens, die Kitas besser auszustatten, damit sie ihren Bildungsauftrag erfolgreich umsetzen können, unterstützen wir voll und ganz. Das Kita-Volksbegehren selber in der vorliegenden Form können wir nicht unterstützen. Die Umsetzung der dort enthaltenen Forderungen würde 120 Millionen Euro kosten. Und das ist jetzt und sofort eindeutig zu viel, um realistisch zu sein. Wenn wir aber die Umsetzung strecken und stufenweise bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2011 Stück um Stück realisieren, dann ist zumindest ein großer Teil dieser Forderungen zu stemmen. Das trifft zum Beispiel auf den Schlüssel für die Leitungskräfte zu. Das Leitungspersonal übernimmt bei der Qualitätssicherung in der Kita besondere Verantwortung. Deshalb soll unserer Meinung nach eine freigestellte Leitungskraft ab 100 Kindern zur Verfügung stehen, aber sicher nicht gleich im nächsten Monat oder Jahr. Für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hat die Chancengleichheit für alle Berliner Kinder höchste Priorität. Deshalb wollen wir die Kindertagesstätten als Bildungseinrichtungen stufenweise, beginnend in dieser Legislaturperiode, beitragsfrei gestalten und zeitnah die Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms durch Verbesserungen in der Personalausstattung gewährleisten. Eltern brauchen in Fragen der Erziehung Unterstützung. Deshalb wollen wir ferner die sozialräumlich ausgerichtete Entwicklung der Kitas zu Familienkompetenzzentren fördern.“

Das nächste FraktionsInfo erscheint zur 18. BVV-Sitzung, die am 24. September 2008 stattfindet, und kann unter www.spd-fraktion-pankow.de herunter geladen werden.